

(Mobile ebook) Gefährliches Landleben: Ein Albert Campion Roman

Gefährliches Landleben: Ein Albert Campion Roman

Von Margery Allingham

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*

EIN ALBERT CAMPION ROMAN



GEFÄHRLICHES LANDLEBEN

MARGERY ALLINGHAM

DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #62852 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-06-15 Erscheinungsdatum:
2014-06-15 File Name: B00L1FXJOW | File size: 18.Mb

Von Margery Allingham : Gefährliches Landleben: Ein Albert Campion Roman before purchasing it in order to
gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Gefährliches Landleben: Ein Albert Campion Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ach,
Margery. Erlaube mir, dich zu lieben. Von Melanie Holtmann Bis zur Hälfte hatte "Gefährliches Landleben" von mir glatte

fnf Sterne bekommen. Danach - und ich gebe absolut zu, dass das ein subjektives Kriterium ist - war mir zu viel Spektakel und zu wenig Spektakulres, vor allem in der Auflsung. Ich bin wohl zu sehr Agatha-Christie-geeicht und erwarte ihre raffinierten Tat/Tter/Motiv-Konstrukte auch bei anderen Autoren. Dabei geht Margery Allingham die Sache ganz anders an. Auch bei ihr gibt es die mysterise Ausgangslage - der Richter, dem ein omnipotenter Mega-Gauner seine Bande auf den Hals hetzt, um das Geheimnis seiner Identitt zu wahren, muss von Allinghams Serien-Detektiv Albert Campion beschutzt werden - und die zum Mitraten einladenden Ereignisse und Requisiten. Ganz hbsch gelingt ihr ein Rtsel, bei dem vom verstorbenen Pfarrer ein Haufen verwirrender Dinge bzw. Botschaften hinterlassen werden. Aber Allingham mag es offensichtlich nicht, ihre Leser wie weiland Dame Agatha aufs Kreuz zu legen. Alle Ingredienzen, die zum Handwerkszeug des detection novel - Verfassers gehen, beherrscht sie auch, aber die Antworten auf alle Fragen, die sie dem Leser stellt, sind verblffend - bersetze hier: enttuschend - einfach. Dennoch fgt Allingham dem Genre auch etwas Eigenes hinzu. Da ist einmal die hchst exzentrische Hauptfigur Albert Campion. Der Name ist nur ein Pseudonym; es wird eine Herkunft aus hchsten Adelskreisen angedeutet, Bekannte finden sich unter hchst zwielichtigen Gestalten und Mr Campion selbst besitzt ein verhltnismig komplexes Innenleben, das Allingham in der exzentrischen Form der Campion'schen Kommunikation andeutet und sonst durch die Beschreibung von Gesten oder Blicken recht geschickt artikuliert. Damit unterscheidet er sich deutlich von Schnffelkameraden wie Christies Hercule Poirot oder Dorothy Sayers' Lord Peter Wimsey, der immerhin auch ein Psychoprofil verpasst bekommt. Mit Campion muss man erst einmal warm werden, und trotz meiner Befremdung rechne ich es Allingham hoch an, ihrem Protagonisten derart eigenwillige Zge verliehen zu haben. Ein weiteres Plus ihrer Campion-Romane besteht darin, dass Allingham in ihren Geschichten einen fr die teils recht gemtlichen "Hkelkrimis" der alten englischen Schule ungetrbten Blick auf die Realitt wirft. Der Zustand der Leiche eines Selbstmrders zum Beispiel wird ungeschminkt in seiner ganzen Unschntheit beschrieben, und auch sonst ist der Ton eindeutig rauher als bei ihren Krimi-Kolleginnen. Viel auf der Habenseite - warum also nur drei Sterne? Wie gesagt, zum einen und vielleicht vor allem anderen dringt da bei mir die Christie-Sozialisation durch. Allinghams Krimis beginnen immer vielversprechend und kippen irgendwann in nahezu reinen Aktionismus; irgend jemand muss befreit werden und auch sonst bewegt sich der Kilometerzehler. Allingham gibt alles peu peu preis, nicht wie zum Beispiel Christie in ihren obligatorischen "the truth revealed" - Sequenzen am Ende der Stories. Die eine wuchert mit ihren Pfunden, die andere erzht sich einfach durch. Mir gefllt ersteres eindeutig besser. Eins muss man Allingham aber zugestehen: Sie ist gegenber Christie die versiertere Erzherin; so wechselt etwa des fteren die Erzhlperspektive (aber auch das bedeutet natrlich die Preisgabe mancher Asse, die sich Christie in der Hinterhalt behalten htte) und behauptet bemht sich Allingham, dem drren Krimiplot dramaturgisches Fleisch auf die Rippen zu schneiden. Wieder die Betrachtung von der anderen Seite: Christie htte das gar nicht ntig gehabt, weil die raffinierten Mordgeschichten als Substanz die ganze Handlung allein tragen knnen. Das war jetzt eine etwas lngere Auseinandersetzung, und der Vergleich zwischen einzelnen Autoren erscheint auch mir nicht ganz fair. Hauptsächlich um der Drei-Sterne-Begrndung willen sei es mir aber fr dieses Mal verziehen. Ich gebe die Hoffnung mit Allingham noch nicht auf, zumal ihre Geschichten keineswegs schlechter Lesestoff sind. Vielleicht wird es ja eine Liebe auf den dritten oder vierten Blick. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Antiheld Von Mirco Graetz Ich muss gestehen, die ersten Seiten des Romans sind mir nicht leicht gefallen, denn ich konnte den jungen Mann, der da Held einer ganzen Romanreihe sein sollte, nicht so recht einordnen, aber letztendlich bin ich dann doch seinem merkwrdigen Charme erlegen. Dieser Albert Campion ist aber auch ein ungewhnlicher Typ, der recht wenig von sich selbst preisgibt. Selbst sein Name ist falsch, denn den hat er sich zugelegt, um seinen Bruder, den Trger eines hohen englischen Titel nicht zu kompromittieren. Und so scheint er in einer Art Halbwelt zwischen Oberschicht und Gosse sein ganz eigenes Leben zu leben. Er ist nicht der klassische Detektiv, sondern nimmt, wie auf seiner Karte zu lesen ist, Auftrge alle Art an. So wird er in diesem Fall engagiert, einen pensionierten amerikanischen Richter, der nach etlichen Anschlgen nach Europa floh, vor seinen Verfolgern zu schtzen. Langfristig gelingt es ihm natrlich nur, indem er die mysterise Anschlagsserie aufklrt. Im Verlauf der Handlung nimmt der Roman immer mehr Fahrt auf, so dass dem Leser kaum bewusst wird, dass er vor mehr als 80 Jahren geschrieben wurde. Den Hhepunkt bildet dann der Showdown zwischen Campion und dem groen Unbekannten, fr den die Autorin ganz abrupt eine Vollbremsung vollfhrt, um fast kammerspielartig fortzusetzen bis... Wenn ich etwas zu kritisieren haben sollte, dann wre es die merkwrdige Sprache der einfachen Leute. Hier bin ich mir etwas unsicher, ob die von Margery Allingham so entwickelt wurde, oder ob hier die bersetzung an der bertragung des Cockney ins Deutsche gescheitert ist. Von dieser Kleinigkeit und dem etwas holprigen Anfangskapitel abgesehen, handelt es sich um einen rundum gelungenen Kriminalroman alter Schule. Wenn ich Wnsche uern drfte, wre es eine Chronologie der Reihe. Aus dem Text wei ich, dass dieser Roman zumindest einen Vorgnger hatte, ob dieser auch bersetzt wurde, kann ich nicht sagen. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klamauk + Krimi = Campion Von Gabi Das der Vorname Albert von dem Verb albern" abgeleitet wird, steht nach der Lektre dieses Buches auer Frage. Oder, um es mit den Worten eines Akteurs des Krimis auszudrcken: Dieser reichlich lstige Humor von Ihnen...". Die Person des Albert Campion wurde von Margery Allingham bewusst so angelegt. Ein blasser, unscheinbarer junger Mann, gerne sehr ausfhrlich in Metaphern sprechend, spazierend auf dem schmalen Grad zwischen ansant-albern und nervend-albern. Dass diese Albernheit und vor allem das bewusst naive und dmmliche

Gebaren nur vorgeschoben sind, versteht sich von selbst. Zitat: (...) Aber ich verstehe nicht, wie Sie in diese ganze Sache hineingeraten sind. Was für ein Spiel spielen Sie? Wer sind Sie? "Der blasse junge Mann sah noch trichterförmig aus als zuvor, falls das überhaupt möglich war. Was ich spiele?", fragte er. Ich verstehe nicht ganz, was Sie meinen. Speerwerfen kann ganz gut, und gelegentlich spiele ich auch Flohpfen (...)" Und so nimmt Albert Campion den Fall um Richter Lobbett in die Hand. Ihm, und somit auch uns, begegnen eine Menge, teilweise zwielichtige, Gestalten, die Lösung des Falls ist vertrackt, aber keineswegs zu vertrackt für Mr. Campion. Und der gebildete Krimileser kann es Albert Campion gleichen, und die richtige Fährte wittern. Wer den typischen, alten britischen Krimi im Stil von Agatha Christie mag, ist bei Margery Allingham richtig. Und wer dazu noch ein bisschen Klamaus mag und einen Detektiv, der sich selbst nicht so ernst nimmt, wird sie lieben.

Kurzbeschreibung Zuerst wurde sein Sekretär erschossen. Er hatte im Lehnstuhl seines Herrn gesessen. Dann wurde sein Butler vergiftet, der offenbar hinter dem Whisky seines Herrn her war. Dann hatte sein Chauffeur einen geheimnisvollen Unfall, und zu guter Letzt fiel einem Mann, der mit ihm zusammen die Straße entlangging, ein Mauerstein auf den Kopf. Die Gerichtsküche brodelt, und es werden bereits Wetten darüber abgeschlossen, wie lange der Amerikaner Crowdy Lobbett noch zu leben hat. Der alte Richter hat mit großem Glück bereits vier Mordanschläge überlebt, doch scheint ihn das wenig zu beunruhigen. Nur widerwillig lässt er sich von seinem Sohn auf eine Schiffsreise nach England bereden, doch schon auf der Fahrt hat man es wieder auf Crowdy Lobbett abgesehen: In letzter Sekunde greift Albert Campion ein, der zufällig an Bord ist, und rettet dem alten Herrn das Leben. Als der Richter, in London angekommen, ein weiteres Mal nur knapp einem Anschlag entgeht, wird seinem Sohn klar, dass er mit Hilfe der Polizei allein das Leben seines Vaters nicht wird retten können. Er wendet sich an Albert Campion, der Crowdy Lobbett bei seinen Verwandten in Suffolk vorübergehend in Sicherheit bringt. So glaubt er zumindest, doch bald schon wird er eines Besseren belehrt. Simister, ein geheimnisumwobener Krimineller, den Richter Lobbett sein Leben lang bekämpft hat, stellt ihm selbst bis dorthin nach. Denn dem berühmten Simister entkommt der Legende nach niemand nicht einmal ein Privatdetektiv vom Format eines Albert Campion.

Margery Allingham (1904-1966) lebte in Essex und ist neben Agatha Christie und Ngaio Marsh eine der großen Autorinnen klassischer englischer Kriminalromane. Ihre 20 Albert-Campion-Romane wurden von Malaya bis Peru gelesen höchste Zeit, da sie auch den europäischen Kontinent erobert.

Kurzbeschreibung Zuerst wurde sein Sekretär erschossen. Er hatte im Lehnstuhl seines Herrn gesessen. Dann wurde sein Butler vergiftet, der offenbar hinter dem Whisky seines Herrn her war. Dann hatte sein Chauffeur einen geheimnisvollen Unfall, und zu guter Letzt fiel einem Mann, der mit ihm zusammen die Straße entlangging, ein Mauerstein auf den Kopf. Die Gerichtsküche brodelt, und es werden bereits Wetten darüber abgeschlossen, wie lange der Amerikaner Crowdy Lobbett noch zu leben hat. Der alte Richter hat mit großem Glück bereits vier Mordanschläge überlebt, doch scheint ihn das wenig zu beunruhigen. Nur widerwillig lässt er sich von seinem Sohn auf eine Schiffsreise nach England bereden, doch schon auf der Fahrt hat man es wieder auf Crowdy Lobbett abgesehen: In letzter Sekunde greift Albert Campion ein, der zufällig an Bord ist, und rettet dem alten Herrn das Leben. Als der Richter, in London angekommen, ein weiteres Mal nur knapp einem Anschlag entgeht, wird seinem Sohn klar, dass er mit Hilfe der Polizei allein das Leben seines Vaters nicht wird retten können. Er wendet sich an Albert Campion, der Crowdy Lobbett bei seinen Verwandten in Suffolk vorübergehend in Sicherheit bringt. So glaubt er zumindest, doch bald schon wird er eines Besseren belehrt. Simister, ein geheimnisumwobener Krimineller, den Richter Lobbett sein Leben lang bekämpft hat, stellt ihm selbst bis dorthin nach. Denn dem berühmten Simister entkommt der Legende nach niemand nicht einmal ein Privatdetektiv vom Format eines Albert Campion.

Margery Allingham (1904-1966) lebte in Essex und ist neben Agatha Christie und Ngaio Marsh eine der großen Autorinnen klassischer englischer Kriminalromane. Ihre 20 Albert-Campion-Romane wurden von Malaya bis Peru gelesen höchste Zeit, da sie auch den europäischen Kontinent erobert.

ber den Autor und weitere Mitwirkende **Margery Allingham**, geboren 1904 in London, veröffentlichte ihren ersten Roman im Alter von neunzehn Jahren. Vier Jahre später heiratete sie den Künstler Philip Youngman Carter, der den Umschlag ihres ersten Buches gestaltet hatte. Berühmt wurde sie mit ihren insgesamt 20 Kriminalromanen um den fiktionalen Detective Albert Campion, von dem manche behaupten, er sei eine Karikatur von Dorothy Sayers' Krimiheld Lord Peter Wimsey. Heute gilt Margery Allingham wegen ihrer subtilen Erzählkunst, ihrem Witz und ihrer ungewöhnlichen Erfindungsgabe zu den großen Autorinnen klassischer englischer Kriminalromane. Margery Allingham starb 1966 in Colchester, Essex.